

sonders interessant sind die Zusammenfassungen über den Bildungsinhalt, die Seelenfunktionen, die geistigen Güter, das System der Schulen, das Kapitel über die Materien der Logik von der Aufsatzlehre aus angesehen, das besonders für die eigene Arbeit und den Aufsatz zu beherzigen ist, die Denkbewegungen, Einteilung der Urteile, der Schlüsse; die logische Technik, die wichtigen Ausführungen über das Wesen der Induktionschlüsse, über die ethische Konzentration, über Analyse und Synthese, Kanon für den Aufbau einer Lehreinheit. Als Lehrproben sind aufgenommen: Für den darstellenden Unterricht: die Schlacht auf dem Lechfeld; für den erklärenden Unterricht: Erklärung des Gedichtes „Zimmerpruch“ von Uhland; für den entwickelnden Unterricht: Berechnung des Flächeninhaltes eines Rechteckes. Diese Ausführungen mögen eine Vorstellung von der Reichhaltigkeit des Buches geben. Jeder, der sich mit diesem Gebiet zu befassen hat — und das ist heutzutage wohl jeder Geistliche — sollte zur Orientierung nach diesem Buche greifen.

Bemerkungen: S. 26 sollte betont sein, daß die Möglichkeit der Wahl zwischen Gut und Böse nicht zum Wesen der Willensfreiheit gehört. Die Lehre von Gefühl und Gemüt wäre wohl etwas ausführlicher erwünscht. S. 56: Bedingung darf nicht der Teilursache gleichgesetzt werden. Druckfehler: S. 73 Katheden, S. 93 einander sich. S. 108 Odisee. S. 116 fremde Sprachen statt: alte Sprachen. S. 143, Z. 3 v. u. denen statt deren.

Linz.

Josef Bromberger, Direktor.

38) **Das katholische Missionsfest.** Hilfsbüchlein und Materialsammlung zur Veranstaltung von Missionsfeiern. Herausgegeben von P. Anton Freytag S. V. D. Steyl, Post Kaldenkirchen (Rheinland). Druck und Verlag der Missionsdruckerei. brosch. 80 Pf. = 85 h.

Das Büchlein ist „der hochw. Geistlichkeit in deutschen Landen, den edlen Freunden und wackeren Helfern der Heidenmission ehrfurchtsvoll gewidmet“. Die Heidenmission ist ein gemeinsames Anliegen des gesamten Christentums. Jedes katholische Herz soll dafür fühlen, beten, opfern. Wie notwendig ein allgemeines, energisches Mitwirken von allen Katholiken ist, mögen folgende Zeilen zeigen, die dem angezeigten Büchlein entnommen sind: „Bis vor gut einem halben Jahrhundert hatte die protestantische Mission nicht viel zu bedeuten. Aber diese Zeiten sind vorüber. Jetzt werfen sie alle Jahre 100 Millionen Mark auf das Missionsfeld, während wir Katholiken ihnen bis jetzt nur etwa 25 Millionen entgegenstellen. Und es ist erstaunlich zu sehen, mit welcher rührigem Eifer sie an der Arbeit sind. In China besitzen sie bereits 18 Hochschulen, darunter 4 Universitäten, wogegen wir Katholiken mit kaum 2 Hochschulen zurücktreten müssen. Und es liegt nahe, daß die Gebildeten Chinas sich künftig aus diesen Schulen zum großen Teil ihre Bildung holen werden. . . . In Japan hat die protestantische Mission, obwohl sie viel später angefangen hat, sich schon so vorgeedrängt, daß von 100 Uebertritten zum Christentum 70 auf die protestantische und nur 18 auf die katholische Mission kommen.“

Linz.

F. Böhl S. J.

39) **„Le Culte des Mystères et des Paroles de Jésus.“** Von M. Charles Sauvé. Paris. 1912. Librairie Vie et Amat. 2. Band (585 S.) Fr. 3.50.

„Zurück zur Heiligen Schrift!“ ist die Devise, in deren Zeichen die homiletische Reform steht. Wie diese ist auch die asketische Fortentwicklung auf die Heilige Schrift zu verpflichten. Der bekannte Ausspruch eines Heiligen: „Der Ueberfluß hat uns arm gemacht“ gilt ja heute auf asketischem Gebiete so gut wie damals. Mit schuld daran ist die dilettantische Abhängigkeit einer

höchst minderwertigen, asketischen Duzendware, die den Betrachtenden allenfalls instand setzt, fremde Gedanken nachzudenken, die dann aber meist blaß und kalt am Herzen vorüberziehen. Diesem Uebelstande will Sauvès neueste Publikation wirksam begegnen. Das Buch der Bücher, das so unendlich hoch über allen geistlichen Büchern steht und mit so ursprünglicher Kraft in die Seele des Menschen dringt, bietet den Stoff der einzelnen Betrachtungen. Im vorliegenden Bande sind es die Geheimnisse und Reden Jesu während seines öffentlichen Lebens. Jede Erwägung ist auf streng dogmatisch-exegetischer wie psychologischer Grundlage aufgebaut. Nicht in flüchtiger Lectüre, sondern in Stimmungserregese verbunden mit dem Geiste Jesu Christi ἐν πνεύματι τοῦ ὡντος wollen sie nachgedacht werden.

Wir möchten wünschen, daß Sauvès asketische Veröffentlichungen, die reifen Früchte seiner langjährigen Tätigkeit als Seminarregens, auf dem Wege einer guten Uebersetzung recht bald auch uns Deutschen zugute kämen. Als besondere Empfehlung darf hier das Belobigungsbreve Pius' X. nicht übergangen werden.

Mautern (Steiermark).

P. Hellmuth Herzich.

40) Das Büchlein von Unserer Lieben Frau. Von Josef Hilgers S. J.

Mit 3 Bildern von F. Ittenbach. Freiburg und Wien. 1913. Herder.

12^o (VIII u. 374 S.) M. 2.— = K 2.40, gbd. M. 2.60 = K 3.12.

Eines der besten Büchlein, das uns in das richtige Verständnis der Lebensgeheimnisse und in die innige Verehrung und Liebe zur Gottesmutter einführt, daher den Titel „Das Büchlein von U. L. Frau“ mit Recht beanspruchen kann.

Im 1. Teile werden die betreffenden Wahrheiten des Glaubens auf eine klare, leicht faßliche Weise dargelegt und eine kleine Mariologie für das Volk geliefert; es werden dazu die schönsten Worte der Kirchenväter und Schriftsteller des Mittelalters, öfters mit poetischen Blüten verwebt, in ziemlicher Ausdehnung herangezogen, was besonders im 6. und 7. Kapitel: „Maria in ihrer Vollkommenheit und als Gnadenvermittlerin“ wichtig ist. Nur scheint uns die Konzentrierung des Argumentes für Maria als Mutter der Menschen auf das Wort Christi am Kreuze (S. 87 u. a. O.: „Da erscholl das Wort: Weib, siehe deinen Sohn, und die Gottesmutter gehar ihre Schmerzenskinder alle“) zu eng; denn die Beweiskraft ist aus dem Werke der Inkarnation und die dadurch auch für die Menschheit erwirkte Lebenspendung zu schöpfen, wie Maria ja auch schon bei dem Besuche Elisabeths dem kleinen Johannes „die Erlösungsgnade vermittelte“ (S. 146 unten).

Im 2. Teil wird uns durch sehr anziehende Betrachtungen (ebensogut als Lesungen zu benutzen) das ganze Leben und Wirken der Gottesmutter im Anschlusse an die Marienfeste vorgeführt und so Maria als „der wahre Weg zu Christus“ gezeigt, wie es der Verfasser bereits in einem ähnlichen Buche getan hat. Der Satz (S. 117, Anmerkung): „In Preußen wird das Fest der Darstellung Mariä im Tempel (d. i. Mariä Opferung) seit 1893 als gebotener Feiertag an dem sogenannten Buß- oder Betttag begangen“ könnte für andere Gegenden einer Erklärung bedürfen.

Linz.

P. Georg Kolb S. J.

41) Liturgische Studien: Beiträge zur Erklärung des Breviers und Missale. Von Dr. Bernhard Schäfer. 1. Band. (352 S.) Regensburg.

Friedrich Pustet. M. 3.80 = K 4.56, gbd. M. 4.80 = K 5.76.

Vorliegendes Werk will sich, wie der Verfasser im Vorworte sagt, besonders auf die Exegese des literarischen Textes der Offizien des Adventes und der Weihnachtszeit verlegen, und zwar bezieht sich Schäfers Buch auf die Erklärung der Antiphonen, Versikel und Responsorien genannter Offizien. Der erste bis jetzt erschienene Band zerfällt in zwei Teile: 1. Teil: Adventzeit; 2. Teil: Weihnachtszeit.